

Abkennens und Aufhängungen (Korsetts) werden in der Überzugsfabrik (Verlag) Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Kumpfle, Piazza Carl I. 1. entgegen genommen. — Verschiedene Anzeigen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 8 mal gespaltene Zeitspalt, Restanten für reaktionellen Teile mit 1 Krone für die Zeitspalt, im gewöhnlich gedruckten Wort im selben Ausmaß mit 4 Heller, einseitiggedrucktes mit 8 Heller berechnet. Die Besätze und sodann eingestellte Inserate wird der Verlag nicht rückzuerstatten. — Besetzungsposten werden mittels der Administration nicht bestritten.
Von der Administration
Nr. 188.575

Polauer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Kumpfle, Piazza Carl I. 1. über die Direction Via Grande 2. Telefon Nr. 53. — Druck- und Verlagsanstalt: von 3-5 Uhr nachmittags. Besondere Anzeigen mit täglich 10 Heller, in der Zeitung 20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen, halbjährlich 14 Kronen, einjährig 28 Kronen und ganzjährig 56 Kronen 50 Heller. Alle das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Befenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Donnerstag 8. Oktober 1914.

Nr. 2917.

Zur Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die tapfere Haltung der deutschen Besatzung im fernem Osten erfüllt jeden mit Bewunderung. Mit umso größerer Genugung wurde die Nachricht vom glänzenden Erfolg aufgenommen, den zu erringen ihr gegönnt war, als die Uebermacht des Feindes erdrückend ist. Der Kampf bot unserer braven „Kaiserin Elisabeth“ Gelegenheit sich hervorzuheben und sie hat wieder mitgeholfen. Die ganze deutsche Presse begrüßt das wirksame Eingreifen des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Kaiserin Elisabeth“ in Tsing-Tao und bezeichnet es als hocherfreulich, daß die Waffenbrüderschaft mit der Monarchie auch im fernem Osten durch die gemeinsamen Kämpfe und Erfolge eine neue Stärkung erfahre.

In Gallien und Rußisch-Polen haben unsere Truppen im Vereine mit den deutschen Heeren die Offensive wieder aufgenommen. An der Weichsel sind die russischen Truppen durch das energische Vorgehen der Verbündeten vollständig überrascht worden und haben sich eine empfindliche Schlappe geholt. Die deutschen Heere rücken zwischen Ostrowiec und Opatow, die österreichischen südlicher davon zwischen Opatow und Klimontow vor. Die Russen sind schon über die Weichsel zurückgegangen. Eine andere deutsche Armee rückt über Radom gegen Zwangorod und hat bereits einzelne russische Vorposten zurückgeschlagen. In Ungarn befinden sich die Russen im großen und ganzen im Rückzuge.

Die Belagerung Antwerpens kann als eine Phase in der großen Schlacht in Frankreich angesehen werden. Das schneidige Vorgehen gegen die Befestigungen der Stadt beweist deutlich, daß die deutsche Heerführung die baldige Einnahme der Stadt als notwendig erachtet. Der Fall Antwerpens kann in kürzester Zeit die Entscheidung auf den französischen Schlachtfeldern bringen. Man denke nur an den analogen Sachverhalt im russisch-japanischen Kriege, in dem die Armee Nogis, des Belagerers von Port Arthur, zum endgültigen Sieg bei Mukden geführt hat. Das französische Kommando scheint nicht mehr siegeszuversichtlich gestimmt zu sein. Dies zeigt eine Meldung der „Politiken“ aus London, die wir im nachstehenden wiedergeben:

Der Gouverneur von Paris hat dem Generalissimo Joffre vorgeschlagen, alle Städte in der Umgebung von Paris, die beim Vorrücken der Deutschen widerstandlos in Feindeshand gefallen sind, zu besetzen. Die Befestigung soll so stark wie möglich gemacht werden, so daß die deutschen Truppen bei einem neuerlichen Vorstoße auf weit größere Hindernisse und stärkeren Widerstand stoßen als beim Vorrücken gegen Paris im August und September.

Mit Zustimmung des Generalissimo werden nun folgende Städte besetzt: Sens, Oisiers, St. Margit, Montmerency, Beauvais, Chantilly, Melun, Mantes und Meaux. Die Garnisonen dieser Städte werden aus Rekruten des Jahrganges 1914 sowie aus Divisionen der Armee bestehen, die unter Paus Leitung in Südfrankreich gebildet werden.

In Kreuzot wird Tag und Nacht an der schweren Artillerie gearbeitet, die Mitte Oktober an die Front gebracht werden soll.

Hierzu bemerkt das Volksbureau: Aus dieser Meldung geht deutlich hervor, daß die Franzosen mit dem erfolgreichen Vordringen der Deutschen rechnen.

Zu den bisher auf unserem nördlichen Kriegsschauplatz stattgefundenen Operationen bemerkt der Kriegsberichterstatter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ im österreichischen Kriegspressequartier: Nach den glänzenden Offensivschritten zweier unserer Armeen im Raume zwischen Weichsel und Bug hat die Rücknahme unserer Armeen in die Sanlinie einigermaßen Enttäuschung gebracht und Anlaß zu einer pessimistischen Auffassung der allgemeinen Kriegslage gegeben. Es handelt sich nun um die Frage, ob diese Auffassung gerechtfertigt ist oder nicht. Was ist eigentlich bisher geschehen?

In Ostgalizien sind unsere Armeen offensiv vorgegangen und dabei auf einen übermächtigen Gegner gestoßen, der ebenfalls in der Offensive war. Es ist hierbei zu erbitterten Kämpfen gekommen, wobei aber die in der Kampffront stehenden eigenen Truppen niemals eine Schlacht oder ein größeres Gefecht verloren haben. Durch unsere Offensive und durch das zähe Ausweichen in den einmal erreichten Stellungen sind die Russen gezwungen worden, ihre gesamten Streitkräfte zu entwickeln und damit uns zu zeigen. Nun haben wir gesehen, daß die numerische Uebermacht der bereits an unseren Grenzen versammelten russischen Streitkräfte so groß ist, daß in dem offenen Terrain Ostgaliziens ein dauernder Widerstand mit allzugroßen Opfern verbunden wäre. Folglich wurde der Befehl gegeben, in eine Linie zurückzugehen, die durch die allgemeine Bodengestaltung sowie durch natürliche und künstliche Hindernisse für die Verteidigung geeigneter ist.

Der Versuch einer Offensive war keinesfalls zwecklos. Hätten wir von vornherein auf die Verteidigung Ostgaliziens verzichtet und gleich von allem Anfang an die jetzige Stellung bezogen, so wäre der Feind mit voller, nicht erschöpfter Kraft auf diese Linie gestoßen und hätte sie möglicherweise durch das Einsetzen übermächtiger Kräfte durchbrechen können. Durch unsere Offensive und im späteren Verlauf durch die zähe Verteidigung sogenannter Zwischenstellungen hat der Feind weitaus größere Verluste erlitten als unsere eigenen Truppen, seine Offensivkraft wurde gebrochen, mit gänzlich erschöpften Kräften ist er jetzt vor unseren gegenwärtigen Stellungen angelangt, unfähig, unsere zurückgehenden Truppen zu verfolgen und unfähig unsere jetzigen Positionen anzugreifen. Wäre die Sachlage anders, hätten die Russen in siegreicher Offensive unsere Truppen zurückgeworfen, so würden sie ganz gewiß ihren Sieg ausnützen und unausgesetzt weiter verfolgen.

Vom Tage.

Leichenbegängnis. Heute, den 8. d. M., um 4 Uhr nachmittags, findet das Leichenbegängnis des verstorbenen Secaspiranten Gustav Prosch von der Marinefriedhofskapelle aus statt. Der Kondukt wird vom 1. Geschwaderkommando beigelegt werden, das Matrosenkorpsskommando wird hierzu die Marinemusik kommandieren. Aufstellung vor dem Marinefriedhofe, Front gegen den Friedhof.

Unregelmäßige Zustellung des „Polauer Tagblattes“ an unsere auswärtigen Postabnehmer. In der letzten Zeit mehren sich die Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung der Zeitung. Die Schuld liegt nicht an unserer Administration, sondern an jenen Liebhabern, die das Blatt auf Rechnung Anderer genießen wollen. Diesen wollen wir in Erinnerung bringen, daß das „Polauer Tagblatt“ von den außerhalb Pola sich befindenden Angehörigen der hiesigen Familien als Beweils angesehen wird, daß sich in Pola nichts Beunruhigendes ereignet hat und daß deswegen die regelmäßige Zustellung des Blattes mit großer Sehnsucht erwartet wird. Die Postabnehmer sollen die Reklamationen bei den Bestimmungspostämtern einbringen, denn das Blatt wird unter gedruckten Adressen versendet, weswegen die Expedition in solchen Fällen sehr selten die Schuld an der unregelmäßigen Zustellung trägt. Gleichzeitig sei hier zur Kenntnis gebracht, daß jenen Abnehmern, die mit der Bezugsgebühr seit 1. September im Rückstande sind und dieselbe bis 15. Oktober nicht entrichten, mit diesem Tage die weitere Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Tätigkeitsbericht des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze für die Monate August und September 1914. Der Zweigverein Pola vom Roten Kreuze begann am 31. Juli 1914, bei gleichzeitiger Veranlassung von Ausschreibungen und Inserierungen entsprechender Anrufe in den drei Landesprovinzen, seine Mobilisierungstätigkeit mit dem Sammeln von milden Spenden an Geld und Material für die hier zu errichtenden Festungsspitäler, sowie mit der Vorkerbung geeigneter Frauen und Mädchen für die im hiesigen Landespitale abzuhaltenden

Kurse für Hilfspflegerinnen. Dem Vereine gelang es während der zwei abgelaufenen Monate 45.705 Kronen 68 Heller an Geldspenden, hievon Staatspapiere im Nominalwerte von 1000 Kronen, weiters 1261 Wäsche- und 121 Kleidungsstücke, 304 verschiedene Einrichtungsgüter und 1265 Geschirrstücke für Festungsspitäler, ferner 496 Flaschen Wein, Cognak und Rum, 283 Kilogramm an Tee, Kakao, Biskuit und Früchte, 1700 Flaschen Mineralwasser, 100 Flaschen Fruchtsäfte, 10.000 Zigaretten, 800 Zigarren und mehr als 2000 illustrierte Zeitschriften und Bücher zu sammeln. In den oberrühnten Betrag an Geldspenden ist auch der im Vormonate dreimal entnommene Inhalt der bisher in hiesigen Lokalen aufgestellten 50 Sammelbüchsen des Vereines — im Betrage von Kr. 1026.53 enthalten. Von den oberrühnten Geldspenden veranlagte der Zweigverein Kr. 4919.43 an Wäsche und Kleider für die vom Lohndampfer „Baron Gantich“ Geretteten, welcher Betrag jedoch vom Oesterreichischen Lohndulanten bestritten werden, ferner an die Firma S. Odelga in Wien Kr. 10.589.80 für Verbandszeug aller Art, weiters Kr. 3532.56 für angekaufte Leinen- und Baumwollstoffe, woraus 925 Leintücher, 500 Taschentücher, 154 Krankenhemden, 87 Unterhosen u. dergl. m. hier verfertigt wurden sowie für dazugehörige Nebenauslagen. Außerdem nähten die opernfreudigen Damen des Zweigvereines für die derzeit hier befindlichen vier Spitäler eine große Anzahl Operationsmäntel, Schürzen und Verbände jeder Art, ferner verfertigten selbe 6760 Kalikot-, Organin- und Mullgazebinden, 3000 Kompressen und Tupfer, 300 breieckige Tücher und 200 Flanellbinden; überdies wurden auch zahlreiche wollene Bauchbinden, Strümpfe, Schneehauben, Pulswärmer, Handschuhe und Kniemärmer hergestellt, da die Absicht besteht, sobald ein größerer Vorrat an derlei Strickwaren angesammelt sein wird, selbe ehetunlichst den Soldaten der sich aus Istrien rekrutierenden und im Felde stehenden Regimenter zu übersenden. Betreffs aller dieser Arbeiten wird bemerkt, daß vom k. u. k. Hafenadmiralate dem Zweigverein die erforderlichen Kanäle-, Arbeits- und Depoträume in fürsorglichster Weise zur Verfügung gestellt und von Mitgliedern Strick- und Nähmaschinen überlassen wurden, sowie daß die Damen und die Funktionäre des Vereines ihre Arbeit selbstverständlich unentgeltlich verrichteten. Die Abrechnung über die Geldspenden dieser zwei Monate ergibt eine Einnahme von Kr. 45.705.68 und eine Ausgabe von Kr. 25.021.79, darnach ein Restbetrag von Kr. 20.683.89, welcher zinsentragend in der hiesigen städtischen Sparkasse angelegt ist. Von den vorerwähnten Spenden an Materiale wurden bisher an die Spitäler der Festung Pola 867 Wäsche-, 195 verschiedene Einrichtungsgüter und 918 Geschirrstücke, 50 Flaschen Wein, Cognak und Rum, 20 Kilogramm an Tee, Kakao, Biskuit und Früchte, 48 Flaschen Mineralwasser sowie 540 illustrierte Zeitschriften und Bücher veranlagt. Außerdem wurde durch einen entsprechenden Anruf an die Kaffee- und Gasthausbesitzer Polas die tägliche Abgabe und Verteilung der hieselbst auflegenden Tagesblätter des Vortages an die hiesigen vier Spitäler durchgeführt. Den am 12. August im Landespitale aktivierten ersten Hilfspflegerinnenkurs absolvierten nach vier Wochen 30 Frequentantinnen, und zwar 14 Mitglieder und 16, welche nicht dem Zweigvereine angehören, und wurden in dem am 14. September ebenfalls im Landespitale aufgestellten zweiten Hilfspflegerinnenkurs 5 Mitglieder und 13 Nichtmitglieder des Zweigvereines eingereiht.

Einberufungskundmachung für bosnisch-herzegowinische Landesangehörige. Auf Grund der Allerhöchsten angeordneten Einberufung der Dienstpflichtigen in der Eidgenossenschaft werden zur Dienstleistung mit der Waffe einberufen werden: 1. Die im Jahre 1894 geborenen Dienstpflichtigen in der Eidgenossenschaft der zweiten Reserve und 2. die in den Jahren 1893 und 1892 geborenen Dienstpflichtigen in der Eidgenossenschaft der zweiten Reserve, soweit über sie bei der Stellung des Jahres 1914 der Beschluß „Zurückzustellen“ gefaßt worden war. — Musterung: Alle in dieser Einberufungskundmachung genannten Dienstpflichtigen in der Eidgenossenschaft der zweiten Reserve sind verpflichtet, sich bis spätestens 10. Oktober

Warme Militärwälsche

Warenhaus Regina Löbl, Pola, Corso

Drahtnachrichten.

Erdbeben in Kleinasien.

Burdur und Sparta fast vollständig zerstört. 3000 Häuser eingestürzt. Ueber 4000 Menschen ums Leben gekommen.

Konstantinopel, 6. Oktober. (R.-B.) Die Erdbeben in der Gegend von Burdur und Sparta dauern fort. Neuen Meldungen zufolge sind von den 5000 Häusern Spartas 3000 vollständig zerstört. Der Rest ist unbewohnbar. In Sparta und Umgebung hat das Erdbeben 1500 Menschen das Leben gekostet. Die Gesamtzahl der Opfer dürfte sich auf mehr als 4000 belaufen.

Vorgestern nachts wurde auch in Mlascchir ein Erdbeben verspürt, der jedoch keinen Schaden anrichtete.

Die Cholera in Ungarn.

Budapest, 7. Oktober. (R.-B.) Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet: Laut amtlichen Berichten sind am Dienstag in der Provinz 10 und in Budapest 9 Choleraerkrankungen vorgekommen. Von diesen Fällen betreffen 8 die bürgerliche Bevölkerung, die übrigen vom nördlichen Kriegsschauplatz zurückgekehrte Soldaten, die in den Spitälern der betreffenden Orte untergebracht wurden.

Der Urteilspruch im Prozeß der Attentäter des Danus.

Ugram, 6. Oktober. (R.-B.) Im Prozesse gegen die Handelsakademiker Schäfer und Hercigonja wurde heute das Urteil gefällt. Schäfer wurde zu fünf Jahren, Hercigonja zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Anfall des Prinzen Eitel Friedrich.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) Prinz Eitel Friedrich stürzte in einem Gefechte mit seinem Pferde und zog sich eine Verletzung des Knies zu.

Prinz Joachim genesen.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) Prinz Joachim erwartet die Erlaubnis des Kaisers, um sich auf das Schlachtfeld zurückgeben zu dürfen.

Einberufung des preussischen Herrenhauses.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) Das Herrenhaus ist für den 23. d. M., um 11 Uhr vormittags, einberufen worden.

Hilfsleistung für Ostpreußen.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Die den Landtagen zugehende Forderung für die Hilfsleistung Ostpreußens, wird sich auf mehr als 100 Millionen Mark belaufen.

Bewilligung des Exportes von Magnetisierern aus Schweden.

Stockholm, 7. Oktober. (R.-B.) Der britische Gesandte machte offiziell dem schwedischen Minister des Aeußeren die Mitteilung über eine bevorstehende Resolution der Kontorbandeliste und fügte gleichzeitig hinzu, daß der schwedische Export von Magnetisierern, das ist praktisch identisch mit dem ganzen schwedischen Erzexport, bis auf weiteres ohne Störung von britischer Seite erfolgen könne.

Die Frage der bedingten Kontorbande.

London, 7. Oktober. (R.-B. — Ueber Berlin.) Im Leitartikel der „Daily News“ über das Vorgehen Englands in der Frage der bedingten Kontorbande heißt es: Unser gesetzliches Recht, das Verfahren einzuschlagen, das wir gewollt haben, kann nicht bestritten werden. Wir haben die Londoner Erklärung nicht ratifiziert, daher ist sie für uns nicht bindend. Es würde nicht schwer sein, unseren Standpunkt mit dem der Neutralen in Einklang zu bringen, wenn diese erwägen würden, daß Lebensinteressen für uns auf dem Spiele stehen.

Der englische Minengürtel und Norwegen.

Christiana, 6. Oktober. (R.-B.) Die Kriegsversicherung gibt offiziell bekannt, daß die Passage über den englischen Minengürtel auf der Fahrt von der Nordsee zum Kanal nicht anerkannt wird. Die Passage längs der englischen Küste wird nur dann zugelassen, wenn zwischen dem Sunk-Leuchtschiffe und Dovers ein Loise benützt wird.

Zusammenstoß zwischen Epiroten und Albanern.

Saloniki, 6. Oktober. (R.-B.) Wie man aus Korintha berichtet, haben Albaner, die sich des Brückenüberganges bei Malli zu bemächtigen versuchten, plötzlich die epirotischen Streitkräfte angegriffen. Der Angriff sei zurückgewiesen worden.

Tod der Fürstin Urussow.

Saloniki, 6. Oktober. (R.-B.) Fürstin Urussow, die auf der Reise von Genf nach Rußland hier eingetroffen war, ist im russischen Spital gestorben.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe im Norden.

Günstiger Stand unserer Operationen.

Wien, 7. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart, 7. d. M., abends: Unsere Offensive erreichte auch gestern, da und dort unter kleineren Gefechten, überall ihre Ziele.

Die tapfere Verteidigung von Przemyśl. Die Angriffe der Russen unter furchtbaren Verlusten zurückgeschlagen.

Wien, 7. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Ein im kühnen Zuge aus Przemyśl zurückgekehrter Generalstabsoffizier teilte mit, daß die Verteidigung der Festung von ihrer kampfbegierigsten Besatzung mit größter Tätigkeit und Umsicht geführt wird. Mehrere Ausfälle drängten die feindliche Linie zurück und brachten zahlreiche Gefangene ein. Alle russischen Angriffe brachen unter furchtbaren Verlusten im Feuer der Festungswerke zusammen.

Die letzten Russen in Ungarn geschlagen.

Bisher 8000 Leichen von gefallenen Russen bestattet.

Budapest, 7. Oktober. (R.-B.) Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Nach amtlichen Berichten haben unsere Truppen bei Marmaros-Szigeth die eingebrochenen russischen Heeresreste geschlagen und bereits bis Nagy-Doosko verfolgt. Die Verwaltungsbehörden werden noch im Laufe des heutigen Tages ihre amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen.

Die Verteidigung der in dem zweitägigen Kampfe gefallenen Russen dauert fort. Bisher wurden 8000 russische Leichen begraben.

Westlich des Wyszokoer Sattels kein Feind mehr in Ungarn.

Wien, 7. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: In den Karpaten steht westlich des Wyszokoer Sattels kein Feind mehr in Ungarn. Bei Marmaros-Szigeth wurde der eingebrochene Feind geschlagen. Die Stadt gelangte in vergangener Nacht wieder in unseren Besitz.

Unsere Truppen haben bereits die ungarisch-galizische Grenze überschritten.

Budapest, 7. Oktober. (R.-B.) Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Ungar: Am 5. d. M. erfolgte die Wiederbesetzung von Sianki, welches in Galizien nördlich vom Uzsokierpaß liegt. Die Honveddivision, welche sich auch früher bei der Vertreibung des Feindes sehr ausgezeichnet hatte, leistete bei der Vertreibung des Gegners aus dem Komitat Ung tüchtige Arbeit. Der Feind, der im Ungkomitat, die Grenze überschritt, bestand aus einer Kosakendivision und anderthalb Infanteriedivisionen mit 20 Geschützen. Die Honveddivision schlug den Feind, welcher sich in der Richtung von Sombor zurückzog. Hiesel wird er von

unseren Honveds verfolgt. Infolge der Maßnahmen des Obergespanns, Graf Gabriel Szarany, ist die Ruhe im Komitat Ung wiederhergestellt worden. Die gestüchteten Familien kehren langsam zurück.

Der Sohn unseres Ministers des Aeußeren Kriegsfreiwilliger.

Wien, 7. Oktober. (R.-B.) Graf Louis Berchtold, Sohn des Ministers des Aeußeren Grafen Berchtold, ist, wie die „Korr. Wilhelm“ erfährt, freiwillig als Rekrut im 6. Dragonerregiment eingetreten.

Von den deutschen Kriegsschauplätzen.

Fortgesetzte Umfassungsversuche der Franzosen.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) Großes Hauptquartier, 6. Oktober, abends. Die fortgesetzten Umfassungsversuche der Franzosen gegen unseren rechten Heeresflügel haben die Kampffront bis nördlich von Arras ausgedehnt. Westlich von Lille und westlich von Lens trafen unsere Spitzen auf feindliche Kavallerie. In unseren Gegenangriffen über die Linie Arras—Albert—Roya ist noch keine Entscheidung gefallen. Auf der Schlachtfeldfront zwischen der Oise und Maas bei Verdun und in Elsaß-Lothringen sind die Verhältnisse unverändert. Auch von Antwerpen ist heute nichts besonderes zu melden.

Die Operationen auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatz nach einer italienischen Zeitung.

Rom, 6. Oktober. (R.-B.) Die „Tribuna“ schreibt heute in ihrem Situationsberichte, die französischen und deutschen Komuniquees über die Kriegslage in Frankreich stimmen diesmal überein und werden auch durch sichere Privatinformationen, die uns zugegangen sind, gestützt.

Darnach scheint es, als wenn der Plan der Franzosen, die deutsche rechte Flanke zu überflügeln, vollkommen gescheitert und in sein Gegenteil gewendet worden wäre. Jetzt scheinen die Deutschen die französische linke Flanke mit Umgehung zu bedrohen. Daß die Deutschen, die den Plan Soffres sofort ahnten, als sie die Bedrohung durch die Pariser Armee sahen, in ihrer gewohnten Promptheit Vorräte trafen, indem sie aus Lothringen starke Streitkräfte dorthin warfen und damit den Umfassungsplan unmöglich machten, ist bekannt. Man kann aber nicht ohne gewisse Ueberraschung die letzten Nachrichten aufnehmen, daß die Deutschen nun sich rüsten, den den Franzosen mißglückten Plan ihrerseits zu versuchen. Woher haben die Deutschen, die noch immer mehr Front gegen die russische Drohung im Osten machen müssen, nach dem schweren Verbrauch zweier Kriegsmomente neue Streitkräfte stellen können? Und überdies Kavalleriekräfte, eine Waffe, die soviel Platz für Transporte wegnimmt?

Wir können nun noch einmal unsere Frage, die wir schon oft erhoben, wiederholen: Warum gelang es denn nicht den Franzosen, die doch vor ihrer Front nur zwei Drittel oder drei Viertel des deutschen Heeres finden konnten und die alle Vorteile für sich hatten, die aus dem Kampfe im eigenen Lande herrühren, unterstützt von Festungen und mächtigen Befestigungen und von der Tatsache, in ihrem Rücken ein ausgedehntes Verbindungsnetz zu haben, den letzten Block der Kräfte zu sammeln in einem unabhängigen Heere von nicht mehr als 150.000 bis 200.000 Mann, was die Bilanz gleich machen mußte?

Erst nach Ende des Krieges wird man vielleicht die Antwort auf diese Kapitalfrage erhalten.

Wiener Herren- u. Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleißer

Via Sergia Pola Via Sergia

Offiziers-Regenmäntel

Offiziers-Pelerinen

Offiziers-Reithosen

Offiziers-Pelze

Offiziers-Incerattamäntel

Das beste auf diesem Gebiete!

Der russische Vormarsch gegen Ostpreußen zum Stehen gebracht.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der russische Vormarsch gegen Ostpreußen im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht worden. Bei Suwalki wird der Feind seit gestern erfolgreich angegriffen.

Erfolge der Deutschen in Rußlich-Polen.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) In Rußlich-Polen vertreiben deutsche Truppen am 4. Oktober eine russische Gardebataillonbrigade aus einer befestigten Stellung zwischen Opalow und Drowicz und nahmen ihr etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab. Am 5. Oktober wurden 2 1/2 russische Kavalleriedivisionen und Teile der Hauptreserve von Swangorod bei Radom angegriffen und auf Swangorod zurückgeworfen.

Kewerliche Auszeichnung des Generals von Emmich.

Hannover, 7. Oktober. (R.-B.) General von Emmich, der für die Einnahme von Lüttich bereits mit dem Orden pour le mérite dekoriert worden ist, erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse mit einem gnädigen Handschreiben des Kaisers.

Eine englische Anerkennung der Leistung des deutschen Heeres.

London, 6. Oktober. (R.-B.) Die „Times“ schreiben: Die kräftigen deutschen Operationen zu Lande grenzen an Tollkühnheit. Die Deutschen leisteten anerkanntermaßen Widerstand in ganz Nordfrankreich. Sie beschränken sich auf ihrem rechten Flügel keineswegs auf die Abwehr und machen große Anstrengungen, um Antwerpen zu nehmen. Sie machten einige Fortschritte. Sie drangen ziemlich von Ostpreußen her in Rußland ein und obwohl ihr energischer Angriff in alle Winde zerstreut wurde, zeigt er von ihrem Mut. Sie rücken jetzt mit großen Massen auf eine Front von hundert Meilen in Südpolen gegen die russische Armee an der Weichsel vor. Nur eine Nation mit fünf Millionen waffengeübte Mann könnte so viel Unternehmungen zugleich versuchen.

Die Deutschen weisen im ganzen sehr gute Leistungen auf. Wenn sie nur wüßten, den Krieg anständig zu führen, so wären sie würdige Gegner.

Das Wolffsbureau bemerkt hierzu: Die in den Ausfühungen der „Times“ enthaltene Anerkennung der deutschen Leistungen wiegt umso schwerer, als der Schlußsatz deutlich zeigt, wie widerwillig man sie uns zollt.

Die Rekrutenausbildung in England.

London, 6. Oktober. (R.-B.) „Daily Chronicle“ brachte einen Bericht aus Aldershot, wonach dort rund 136.000 Mann ausgebildet werden, die, sobald sie fertig sind, an die Front abgehen sollen.

Die Ausbildung macht trotz der größten Anstrengungen nicht genügend Fortschritte, da die Truppen ungenügend ausgerüstet seien.

Das Blatt erbittet die Unterstützung des Publikums und bemerkt, daß beispielsweise kein einziger Kompanieoffizier der ersten Armee Ritzeners einen Feldstecher besitzt. Gebraucht würden Hüden, Strümpfe, Taschentücher, Schuhsriemen und Pfeifen für die schottischen Regimenter.

Die Belagerung von Antwerpen.

Das Bombardement steht unmittelbar bevor.

London, 7. Oktober. (R.-B.) Die Zeitungen enthalten ein amtliches Kommuniké aus Antwerpen von gestern 10 Uhr abends, worin der Militärgouverneur den Bürgern mitteilt, daß das Bombardement unmittelbar bevorstehe. Diejenigen, welche die Stadt zu verlassen wünschen, werden ersucht, nunmehr abzureisen. Die Beschließung werde keinen Einfluß auf die Verteidigung der Stadt haben, die bis aufs äußerste fortgesetzt werden soll.

Das Schicksal unserer und deutscher Schiffe in Antwerpen.

Haag, 7. Oktober. (R.-B.) Es verlautet, daß bei den in Antwerpen zurückgehaltenen deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffen, die Kessel mit Dynamit gesprengt wurden. Die Zahl der in Antwerpen befindlichen österreichischen und ungarischen Schiffe soll nur gering sein.

„Vor dem Falle Antwerpens.“

Christiana, 7. Oktober. (R.-B.) Unter der Ueberschrift: „Vor dem Falle Antwerpens“ schreibt der militärische Mitarbeiter der „Aftenposten“: Auf dem Gebiete der Festungskriege ist dieser Krieg eine einzige Reihe von Ueberraschungen gewesen. Die deutschen Belagerungsheere haben sich über die früheren dafür geltenden Grundsätze hinweggesetzt. Die modernen Befehle über Schützmittel gegen Artilleriefeuer sind von den Kanonenschüssen der phänomenalen 42-Zentimeter-Mörser weggesetzt worden. Diese neueste Methode, womit die stärksten Festungen sozusagen von den deutschen Belagerungsheeren weggepflügt werden können, kann man als „Made in Germany“ bezeichnen.

Zwei deutsche Kreuzer vernichten ein französisches Kanonenboot und beschleßen Papete.

Pordeaug, 6. Oktober. Amtlich wird von dem französischen Marineministerium mitgeteilt: Die deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sind am 22. September vor Papete (auf Tahiti im Stillen Ozean) erschienen und haben das kleine Kanonenboot „Zelee“, das seit dem 14. September abgerüstet im Hafen lag, in den Grund geschossen. Hierauf beschossen sie die offene Stadt Papete und fuhren weiter. Die Mitteilung brüchelt zum Schlusse die Hoffnung aus, daß bei beiden Schiffen sehr bald die Kohlen ausgehen würden. Hierzu wird dem Wolffschen Bureau von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß Papete durchaus nicht als offene Stadt gelten kann, da es ein Fort und drei Batterien mit etwa zwanzig Geschützen verschiedener Kalibers besitze.

So sind also auch die beiden großen deutschen Panzerkreuzer, die zu Beginn des Krieges, wie es heißt, in Ostasien stationiert waren, längst unterwegs, um dem Feinde so viel Schaden wie möglich zuzufügen. Amn. d. Red.

Erfolge des deutschen Kreuzers „Leipzig“.

London, 6. Oktober. Die „Times“ melden aus Lima: Der deutsche Dampfer „Marie“ ist in Callao mit der Besatzung des Dampfers „Bancfield“ eingetroffen, der an der Nordküste von Peru durch den deutschen Kreuzer „Leipzig“ in Grund gebohrt wurde. „Bancfield“ führte 6000 Tonnen Zucker für Liverpool mit sich. Die Ladung ist 120.000 Pfund wert. Wie bekannt, bohrte der deutsche Kreuzer „Leipzig“ auch das englische Dampfschiff „Elsinor“ am 15. September in den chilenischen Gewässern in Grund.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Oktober 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie teilweise wolkig, vorherrschend NW-lische Winde, in den Alpen regnerisch; an der Adria meist heiter bei vorherrschenden NE-Winden. Die See ist im N leicht, im S ziemlich bewegt.

Voraussehliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßig frische Winde aus dem 1. Quadranten, kühler als am Vortage.

Seismische Beobachtungen: Gestern 1 Uhr 36-4 Min. bis 1 Uhr 45-7 Min. p. m. schwaches Nahbeben, dann 8 Uhr 36-0 Min. Beginn eines starken Fernbebens, Maximalphäse 9 Uhr 51-0 Min. p. m. Herdbistanz 10.600 Kilometer.

Table with weather data: Barometerstand 7 Uhr morgens 760.7, 2 nachm. 761.7, Temperatur um 7 morgens 11.8, 2 nachm. 13.8, Regenüberschuß für Pola: 46.3 mm, Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.6°, Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Die chemische Putzerei u. Färberei Franz Haas & Sohn, Wien Ueberrnahmestelle in POLA Ecke Arsenalstraße und Via Abbazia

bringt sich zum Beginn der kälteren Jahreszeit wieder in Erinnerung. Als eine der größten und ältesten Firmen Oesterreichs ist dieselbe auf dem Gebiete der chemischen Putzerei mit den neuesten Hilfsmitteln ausgestattet, welche ein wirklich schonendes Reinigen der Gegenstände gewärtigen. Nur die tatsächliche chemische Putzerei verbürgt das Erhalten Ihrer Garderobe, während das bloße Waschen, das sich zumeist auch unter dem Titel einer chemischen Reinigung anpreist, Ihre Kleider zu Grunde richtet. Beim Ordnen Ihrer Wintergarderobe und der Durchsicht Ihrer Vorhänge und Teppiche etc. werden sich gewiß manche Stücke finden, die Sie reinigen oder färben lassen wollen. Uebergeben Sie uns dies. Wir übernehmen sämtliche einschlägige Gegenstände: Garderoben für Herren und Damen (speziell feine Seidenkleider), Uniformen, Pelze und Felle, Wollgegenstände, Teppiche (auch zum Kunststopfen), Vorhänge etc. sowohl zum chemischen Putzen als auch zum Färben.

Kriegskarten.

Karte der österreichisch-russischen Grenzgebiete, Übersichtskarte des deutsch-französischen Kriegsschauplatzes, Karte der Balkanhalbinsel mit den neuen polit. Grenzen, Karte von Mittel-Europa. Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer mit 2 oder 3 Betten zu vermieten. Admiralstraße 15, 1. St. 2160
Zu vermieten: Drei Zimmer und Küche an ein Ehepaar, sowie ein Geschäftslokal. Via Arena 32. 2161
Möbliertes Zimmer, eventuell mit zwei Betten, zu vermieten. Via Cente 9, 2. St. rechts. 2149
Möbliertes Zimmer mit einem oder zwei Betten und elektr. Licht zu vermieten. Via Lacea 28. 2147
Elegant möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Gas, im Zentrum der Stadt. Corso S. Stefano 9, 2. St. 2122

Zu mieten gesucht:

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, wird von kinderloser Beamtenfamilie mit 1. Dezember oder früher zu mieten gesucht. Adresse in der Administration. 2134

Offene Stellen:

- Ein Maurer und Tischler für kleine Hausreparaturen gesucht. Adresse in der Administration zu hinterlegen. 2159
Bedienerin wird für Vormittage sofort aufgenommen. Adresse in der Administration d. Bl. zu erfragen. 2153
Bedienerin wird gesucht. Via Ostia 23, 1. St. 2155
Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin für ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 2141

Stellengefuche:

- Gute selbständige Köchin sucht Posten. Anträge an die Administration. 2163
Bedienerin sucht für Vormittage Beschäftigung. Adresse in der Administration. 2158

Zu verkaufen:

Neues Buchrad krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Administration d. Bl. 2156

Verchiedenes:

- Seiner Herr mit den beiden 4- und 6-jährigen Kindern, der am 5. d. M., um 7 Uhr abends, am Molo Elisabeth spazierte, wird für Freitag, den 9. d. M. eingeladen, in der Via Randler 34, 2. St., zu erscheinen. 2162
Ein fachkundiger Beamter, der deutschen, italienischen und teilweise der kroatischen Sprache mächtig, übernimmt die Administration von Häusern. Anträge an die Administration des Blattes. 2152
Witwer (Staatsbediensteter) sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer Deutschen, nicht unter 25 Jahre. Anträge an die Administration. 2148
Zu kaufen gesucht: Ein Fogl, Spiz oder Dully. Anträge an die Administration. 2099

Ungarisch-deutsche u. italienische Sprachlehren, Nemét-Angol, Olasz-Francia vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.



Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter Umberto Martinelli Pola wo Bestellungen prompt ausgeführt werden. 963